Z. 899. a

K. k. ausschließende Privilegien.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 31. Mai 1855, Z. 11010/862, dem Sebastian Nowak, Tischlermeister aus Prag, derzeit in Wien, auf eine Erfindung in der Construirung der Billardsmantelle, wodurch eine dauernd gleiche, richtige und allen technischen Regeln des Billardspieles entsprechende Ball-abschnell- oder Abstoßkraft erzielt werde, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 17. Mai 1855, Z. 10613/827, dem Karl Fischer, Bürger in Leptitz, auf die Erfindung einer neuen Konstruktion der Hand-Wäschmange mit pendelartiger Bewegung des Kollbrettes und mit Hebelbelastung, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 22. Mai 1855, Z. 10857/850, dem Rudolf Scheller, Chemiker in Hünthaus Nr. 207, auf die Erfindung, das leichte Steinkohlensäureöl in eine andere Kohlenwasserstoffverbindung umzuwandeln, welche eine größere Lösungsfähigkeit für Fette und Harze als Camphin besitzt, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 24. Mai 1855, Z. 11435/911, dem Julius Roth, Apotheker zu Mählfhausen in Frankreich, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Georg Märkl in Wien (Josefstadt Nr. 65), auf die Erfindung eines neuen Verfahrens, die Pressions-Cylinder oder Walzen in den Spinnereien herzurichten, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 23. Mai 1855, Z. 10373/801, das dem Gabriel Janaschek in Prag, auf eine Verbesserung in der Konstruktion von transportablen Backöfen unterm 20. Mai 1854 verliehene ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 21. Mai 1855, Z. 10460/816, die Anzeige, daß Jakob Eugen Armengaud sen, Civil-Ingenieur in Paris, das ihm auf eine Verbesserung in der Anwendung des Kautschuks und der Gutta-Percha, abgefordert oder zusammengefasst mit anderen Substanzen, zur Erzeugung aller Arten von mehr oder minder harten, biegsamen und elastischen Gegenständen, verliehene Privilegium dd. 25. März 1853, auf Grundlage der, durch den Notar Dr. Franz Schurga legalisirten, von dem beiderseits Bevollmächtigten J. F. H. Hemberger in Wien ausgestellten Uebereinkunftsurkunde vom 25. Oktober 1854, an Charles Goodyear, Manufacturist in Amerika, derzeit in Paris, vollständig übertragen habe, zur Wissenschaft genommen, und die vorgeschriebene Registrierung dieser Uebereinkunft veranlaßt.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 1. Juni 1855, Z. 12274/977, dem Johann Zirautek, Gärtlergehilfe in Wien, Neubau Nr. 152, auf eine Verbesserung der Del-Lampen-Kinden, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 1. Juni 1855, Z. 12274/977, dem Johann Zirautek, Gärtlergehilfe in Wien, Neubau Nr. 152, auf eine Verbesserung der Del-Lampen-Kinden, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 1. Juni 1855, Z. 12274/977, dem Johann Zirautek, Gärtlergehilfe in Wien, Neubau Nr. 152, auf eine Verbesserung der Del-Lampen-Kinden, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 1. Juni 1855, Z. 12274/977, dem Johann Zirautek, Gärtlergehilfe in Wien, Neubau Nr. 152, auf eine Verbesserung der Del-Lampen-Kinden, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 1. Juni 1855, Z. 12274/977, dem Johann Zirautek, Gärtlergehilfe in Wien, Neubau Nr. 152, auf eine Verbesserung der Del-Lampen-Kinden, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 1. Juni 1855, Z. 12274/977, dem Johann Zirautek, Gärtlergehilfe in Wien, Neubau Nr. 152, auf eine Verbesserung der Del-Lampen-Kinden, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 1. Juni 1855, Z. 12274/977, dem Johann Zirautek, Gärtlergehilfe in Wien, Neubau Nr. 152, auf eine Verbesserung der Del-Lampen-Kinden, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 1. Juni 1855, Z. 12274/977, dem Johann Zirautek, Gärtlergehilfe in Wien, Neubau Nr. 152, auf eine Verbesserung der Del-Lampen-Kinden, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

ung unter dem Titel: „Aegypt oder typenloser Druck“, wodurch typographische oder lithographische Erzeugnisse in einer oder in mehreren Farben, oder überhaupt Erzeugnisse der vervielfältigenden Graphik mit der Buchdruckerpresse jeder Art geliefert werden können, ohne hiezu wie bisher Typen, Holzschritte u. dgl. anzuwenden, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 1. Juni 1855, Z. 12271/974, dem Emil Bsch, Oberwerkführer der Kaiser Ferdinands Nordbahn in Wien, auf die Erfindung eines verbesserten Sicherheits-Ventils für Dampfkessel, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 1. Juni 1855, Z. 12276/979, dem Josef Pichler, Maschinenist in Arad, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Josef Eden von Kothhorn in Wien, Stadt Nr. 1111, auf die Erfindung in der Konstruktion der Nähmaschinen, deren Wesenheit darin besteht, daß die schneidenden Flächen hebelartig wie Scheeren wirken, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von fünf Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Nachstehende ausschließende Privilegien sind theils durch freiwillige Zurücklegung, theils durch Zeitablauf erloschen und die Erlöschungen vom k. k. Privilegien-Archiv im Monate April 1855 vorchriftsmäßig registriert worden.

1. Das Privilegium des Leo Fichtner dd. 1. September 1853, auf die Erfindung eines Verfahrens das Getreide vor dem Vermahlen so vorzubereiten und zu reinigen, daß die Hülsen ohne Verlust von Mehl beim Mahlen sich ablösen (durch Zeitablauf erloschen).

2. Das Privilegium des Simon Warth dd. 7. September 1853, auf die Erfindung und Verbesserung in der Erzeugung von Zinkplatten-Waschkoffern in allen Farben und Größen (durch Zeitablauf erloschen).

3. Das Privilegium des Simon Warth dd. 7. September 1853, auf die Erfindung und Verbesserung in der Erzeugung von Zinkplatten-Wasch-Apparaten (durch Zeitablauf erloschen).

4. Das Privilegium des Jean Charles Denifée dd. 6. September 1853, auf die Erfindung einer Pomade, „Phönix-Pomade“ genannt (durch Zeitablauf erloschen).

5. Das Privilegium des Wenzel Storkan dd. 10. September 1853, auf eine Verbesserung in der Anfertigung elastischer Billard-Mantelns aus Gutta-Percha (durch Zeitablauf erloschen).

6. Das Privilegium des Josef Eduard Groß dd. 7. September 1853, auf die Erfindung einer Leinenzwirn-Appreturmaschine (durch Zeitablauf erloschen).

7. Das Privilegium des Karl Hufstet dd. 10. September 1853, auf die Entdeckung einer kombinierten rende und stehende Maschinen (durch Zeit erloschen).

8. Das Privilegium des Lorenz Mohr dd. 12. September 1853, auf die Erfindung einer unverbrennbaren Masse (durch Zeitablauf erloschen).

9. Das Privilegium des Benedikt Heitger dd. 16. September 1853, auf die Erfindung und Verbesserung in der Konstruktion der Häcksel-Schneidmaschine (durch Zeitablauf erloschen).

10. Das Privilegium des Adthias und Michael Wrana dd. 22. September 1853 auf eine Erfindung von Rahmen, mittelst welchen Kundmachungen, Anzeigen und Vermietungen zu jeder Zeit an öffentlichen Plätzen und Lokalitäten schnell und billig veröffentlicht und gegen jede Witterung geschützt werden können (durch Zeitablauf erloschen).

11. Das Privilegium des Friedrich Eden v. Scotti dd. 29. September 1853, auf die Erfindung eines Seidenschwir-Apparates zum Betriebe des Personen- und Lastentransportes auf Eisenbahnen (durch Zeitablauf erloschen).

12. Das Privilegium des Ludwig Weglich dd. 29. September 1853, auf eine Erfindung und Verbesserung in der Konstruktion der Bremse bei Eisenbahnfahrzeugen (durch Zeitablauf erloschen).

13. Das Privilegium des Johann Jakob Steubler dd. 10. November 1850, auf die Erfindung einer Bohr- und Stemm-Maschine (durch Zeitablauf erloschen).

14. Das Privilegium des Jakob Waldstein dd. 24. Oktober 1853, auf die Erfindung einer neuen Konstruktion der Taschen- und Theaterperspektive (durch Zeitablauf erloschen).

15. Das Privilegium des Josef Wetternek dd. 19. Mai 1853, auf die Erfindung eines Apparates, mittelst welchem jede Leuchtgas liefernde Flüssigkeit in dem betreffenden Brennapparate auf eine gewisse Höhe gehoben, und auf derselben gehalten werden könne (durch freiwillige Zurücklegung mittelst Eingabe vom 23. Jänner 1855, und Handelsministerial-Erlasses dd. 12. April 1855, Z. 3281/270, erloschen).

16. Das Privilegium des Josef Wetternek dd. 9. Jänner 1854, auf die Erfindung eines Heizofens, durch welchen eine vollkommene Verbrennung des zum Heizen bestimmten Brennmaterials bewirkt werde (durch freiwillige Zurücklegung mittelst Eingabe vom 6. Februar 1855 und Handelsministerial-Erlasses dd. 12. April 1855, Z. 3281/270, erloschen).

17. Das Privilegium des Andreas Töpfer (ursprünglich dem Dr. Karl Eckel verliehen) dd. 22. September 1849, auf eine Verbesserung in der Fabrikation geschweißter eiserner Gasleitungs-Manometer, Wasserheiz und Lokomotivkessel-Röhren (durch Zeitablauf erloschen).

18. Das Privilegium des Heinrich Schwarz (ursprünglich dem Wenzel Schwarz verliehen, dann in das Eigenthum der Viktoria Schwarz, und von dieser an den Obgenannten übergegangen) dd. 5. Juli 1853, auf die Erfindung einer Mandelpomade (durch freiwillige Zurücklegung mittelst Eingabe vom 27. Jänner 1855 und Handelsministerial-Erlasses dd. 12. April 1855, Z. 5197/427, erloschen).

19. Das Privilegium des Johann Klaudius Verpilleux und Johann Baptist Verpilleux dd. 25. Jänner 1849, auf die Erfindung von Dampfbooten zum Aufwärtsfahren der Reisenden auf Strömen, Flüssen und Kanälen (durch Zeitablauf erloschen).

20. Das Privilegium des Kalvin Carpenter und Charles Jackson dd. 2. Oktober 1853, auf eine Verbesserung an mechanischen Batterien (durch Zeitablauf erloschen).

21. Das Privilegium des Kajetan Croce dd. 6. Oktober 1853, auf die Entdeckung einer neuen Bewegungskraft bei hydraulischen Pumpen (durch Zeitablauf erloschen).

22. Das Privilegium des Johann Padernello ddo. 17. Oktober 1853, auf die Erfindung einer Maschine zum Koppeln und Drehen der rohen Seide (durch Zeitablauf erloschen).

23. Das Privilegium des Peter Ritter de Carro dd. 22. Oktober 1853, auf die Erfindung eines Delverbrauch-Regulators (durch Zeitablauf erloschen).

24. Das Privilegium des Casar Lampredi dd. 21. Oktober 1853, auf die Erfindung eines Apparates zur Erzeugung von Dorf-, Holz-, Stein- und künstlichen Kohlen (durch Zeitablauf erloschen).

25. Das Privilegium des Franz Glembowicki und Bernhard Schmitz dd. 24. Oktober 1853, auf eine Verbesserung an den Doppelschicht- und Doppelpomp-Hand-Hobleisen (durch Zeitablauf erloschen).

26. Das Privilegium des Friedrich Russegger und Wenzel Wostry dd. 29. Oktober 1853, auf eine Verbesserung, durch Anbringung einer zweiten Abkühlungs-Vorrichtung an der Ausmündung des die konzentrierte Schwefelsäure aus dem Platinkessel wegführenden Platinhebers (durch Zeitablauf erloschen).

27. Das Privilegium des J. W. Hammerschmidt dd. 29. Oktober 1853, auf Verbesserung an den Maschinen-Webestühlen (Dampfwebestühlen) (durch Zeitablauf erloschen).

28. Das Privilegium des Philipp Friedrich Wolff dd. 29. Oktober 1853, auf die Erfindung eines neuen Resonanzbodens (Capetaster, Saitendrucker), durch dessen Anwendung beim Fortepiano der reinste Glockenton erreicht werde (durch Zeitablauf erloschen).

29. Das Privilegium des Daniel Heindörffer dd. 4. April 1854, auf eine Erfindung der Erzeugung von zusammengesetzten Mahlsteinen und sonstigen Arten von Reib- und Walzflächen (durch freiwillige Zurücklegung mittelst Eingabe vom 13. Februar 1855 und Handelsministerial-Erlasses dd. 24. April 1855, Z. 8343/647, erloschen).

Die hierauf bezüglichen Privilegiumsbeschreibungen befinden sich zu Jedermanns Einsicht im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

3 431 a (1) Nr. 12047.

Konkurs - Ausschreibung.

In der Theatralischen Akademie in Wien kommen mit Beginn des nächstvorstehenden Schuljahres sieben Battascher Stiftungsplätze deutscher Abtheilung zu besetzen.

Diese Plätze sind für adelige Jünglinge deutscher Nation, die das erste Lebensjahr bereits erreicht und das vierzehnte noch nicht überschritten haben, bestimmt.

Die Gesuche um diese Stiftungsplätze müssen mit der Nachweisung über den Adel, dem Taufschein, dem Impfungs- und Gesundheitszeugnisse und sämtlichen Studienzeugnissen belegt sein, nebstbei aber auch noch die Erklärung enthalten, daß die Bewerber die jährlichen Nebenauslagen von beiläufig 190 bis 200 fl. C. M., zu welchen aus der Stiftungsdotacion nur ein jährlicher Zuschuß mit 40 fl. C. M. geleistet wird, aus Eigenem bestreiten können und wollen.

Diese Gesuche sind an das k. k. Ministerium des Innern zu stylisiren, jedoch von den in Krain domizilirenden Bewerbern bei der unterzeichneten Landesregierung zu überreichen.

Der Konkursstermin wird bis 20. August d. J. anberaumt.

Von der k. k. Landesregierung für Krain.
Laibach den 18. Juli 1855.

3. 430 a (1) Nr. 10676.

Konkurs - Kundmachung.

In Folge hohen Auftrages des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht ddo. 12. d. M., 3. 9401, werden an der hierortigen k. k. Realschule nachbenannte Lehrstellen zur definitiven Besetzung ausgeschrieben.

1. Für das Lehrfach der Geometrie und des geometrischen Zeichnens an der Unterrealschule als Hauptfach;
2. für die Mathematik an der Oberrealschule, als Hauptfach;
3. für die darstellende Geometrie und das geometrische Zeichnen an der Oberrealschule, als Hauptfach, und
4. für die Naturgeschichte an der Ober- und Unterrealschule, als Hauptfach.

Mit den Lehrstellen der Unterrealschule ist der systemisirte Gehalt von 600 fl., mit dem Vorrückungsrechte in die Gehaltsstufen von 800 fl. und 1000 fl.; mit jenen der Oberrealschule ein Gehalt von 800 fl., mit dem Vorrückungsrechte in die 1000 fl. und 1200 fl. C. M. nach zehn, respektive zwanzigjähriger Dienstleistung und die Verpflichtung, nebst dem Hauptfache im Sinne des Organ. Entwurfes §§. 95 und 96 noch einen andern Unterrichtsgegenstand zu lehren verbunden.

Die Bewerber haben daher nebst der Befähigung, für das Hauptfach, auf welches sie aspiriren, auch die Befähigung, in einem zweiten Fache nach den für Lehramtskandidaten an selbstständigen Realschulen bestehenden Vorschriften nachzuweisen; die Kandidaten für den Lehrposten der Mathematik sollen insbesondere genügende Kenntnisse in der Marktscheidkunst besitzen. Die bezüglichen Bittgesuche sind a) mit dem Taufschein, b) den Studienzeugnissen, c) dem Zeugnisse der theoretischen und praktischen Lehrfähigkeit, d) den Zeugnissen über etwaige Verwendung beim Lehrfache und sonstigen zur Charakterisirung der Bittsteller erforderlichen Nachweisungen zu belegen. Diese dokumentirten Gesuche haben die Kandidaten durch ihre unmittelbare Behörde im Wege der k. k. Landesstelle jenes Kronlandes, in dem sie domiziliren, bis fünf und zwanzigsten (25.) August dieses Jahres um so verlässlicher anher gelangen zu lassen, als solche, welche auf einem andern Wege, oder später anlangen sollten, keine Berücksichtigung finden werden.

K. k. Landesregierung für Krain. Klagenfurt am 19. Juli 1855.

3. 429. a (1) Nr. 3243

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Gottschee wird bekannt gemacht, daß in Folge Entscheidung des hohen Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 16. Juni l. J., 3. 8313, wegen Hintangabe der Ausführung eines neuen Pfarrhofes in

Wojel, am 31. August d. J. Früh 9 Uhr hiezu eine Miinendo-Vizitation abgehalten werde.

Nach dem vierjährigen Kostenüberschlage ist:

a) die Maurerarbeit mit . . .	902 fl. 54 kr.
b) » Steinmeharbeit mit . . .	220 » 50 »
c) » Zimmermannsarbeit mit . . .	430 » 11 »
d) » Tischlerarbeit mit . . .	327 » 27 »
e) » Schlosser- und Schmiedarbeit mit . . .	452 » 46 »
f) » Anstreicherarbeit mit . . .	147 » 18 »
g) » Spenglerarbeit mit . . .	47 » 17 »
h) » Hafnerarbeit mit . . .	76 » — »
i) » Glaserarbeit mit . . .	99 » 34 »
k) » Gupfearbeit mit . . .	44 » — »
l) » Kosten der Abtragung des alten Pfarrhofes mit . . .	377 » 14 »
m) » Materialien aller Art mit . . .	154 » 37 »
n) » Pand- und Zugroboth mit . . .	1047 » 3 »

sonach der ganze Bau mit . . . 5927 fl. 19 kr. veranschlagt.

Der Kostenüberschlag, Vorausmaß, Preisannahme, Bauplan und die Vizitationsbedingungen können hiezuamtlich eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee am 11. Juli 1855.

3. 426. a (2) Nr. 14723.

Konkurs - Kundmachung.

Zur provisorischen Besetzung der bei der k. k. Bezirks- und Sammlungskasse zu Görz in Erledigung gekommenen Kontrollorstelle, mit dem Jahresgehalt von 700 fl., und Offizialstelle, mit dem Gehalt jährlicher 400 fl. und der Verpflichtung zur Kautionsleistung von 1000 fl. und rückichtlich 400 fl., wird der Konkurs ausgeschrieben.

Die Bewerber haben ihre gehörig instruirten Gesuche unter Nachweisung des Alters, Religionsbekenntnisses und Standes, der zurückgelegten Studien, der Kenntniß im Kassa- und Rechnungsfache, insbesondere der mit gutem Erfolge abgelegten Prüfung aus der Staatsrechnungswissenschaft und den Kassa-vorschriften, der bisherigen Dienstleistung, des tadellofen sittlichen und politischen Verhaltens, der Kautionsfähigkeit, und der Verwandtschaft oder Schwägerschaft mit einem Beamten der unterstehenden Kassen im vorgeschriebenen Dienstwege bis 15. August 1855 bei der Vorlesung der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung in Görz einzubringen.

Von der k. k. steier. illyr. k. k. Finanz-Landes-Direktion. Graz am 12. Juli 1855.

3. 427. a (2) Nr. 15307.

Konkurs - Kundmachung.

Beim k. k. Hauptzollamte in Laibach ist die Oberamtskassierstelle, mit dem Gehalt jährlicher Achthundert Gulden und mit der Verpflichtung zur Leistung einer Dienstkaution im Gehaltsbetrage, zu besetzen.

Bewerber um diese Dienststelle haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche, unter Nachweisung des Alters, Standes, Religionsbekenntnisses, des moralischen und politischen Verhaltens, der zurückgelegten Studien, der vollkommenen Kenntniß der deutschen und krainischen, und wo möglich der italienischen Sprache, der bisherigen Dienstleistung, der mit gutem Erfolge bestandenen Prüfung aus den Manipulations-, Kassa- und Berechnungs-Vorschriften, endlich der Kautionsfähigkeit, und unter Angabe, ob und in welchem Grade sie mit Beamten des Amtsbezirkes der k. k. steier. illyr. k. k. Finanz-Landes-Direktion verwandt oder verschwägert sind, im vorgeschriebenen Dienstwege längstens bis 16. August 1855 bei der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung in Laibach einzubringen.

K. k. Finanz-Landes-Direktion für Steiermark, Krain und das Küstenland.

Graz am 12. Juli 1855.

3. 432. a (2)

Vizitations - Kundmachung.

Vom der k. k. Pulver- und Salpeter-Inspektion zu Laibach wird allgemein bekannt gemacht, daß zu Folge höherer Anordnung am 7. August l. J., Vormittags um 10 Uhr in der Feldkriegs-Kommissariats-Kanzlei am alten Markt, Haus-Nr. 21, eine öffentliche Frachtpreisverhandlung wegen Ver-

führung von gefährlichen und nicht gefährlichen Aerialgütern, einschließig der Bett- und Konkursorten, zu Lande für das kommende halbe Militärsjahr, nämlich vom 1. November 1855 bis Ende April 1856, in unbestimmten Quantitäten, mit Vorbehalt der hohen Ratifikation, abgehalten werden wird, und zwar:

Von Laibach nach Agram, Karlsstadt, Fiume, Klagenfurt, Triest, Görz, Palmanuova, Udine, Treviso, Venedig über Treviso, Verona, Mantua, Brescia, Mailand, Pavia und zum Pulverthurm bei Servola über Sessana und Bassovizza, Duino Katzenberg ob Stein in Krain.

Die hierauf bezüglichen Bedingungen können in der Pulver- und Salpeterinspektionskanzlei in der deutschen Gasse Nr. 183, im 2. Stock, zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen, sowie auch selbe am Tage der Verhandlung selbst den anwesenden Konkurrenten vorgelesen werden.

Zu dieser Preisverfährungs-Vizitation wird das Badium mit 500 fl. in Banknoten oder sonst gesetzlich anerkanntem Papiergelde festgesetzt, welches vor dem Beginn der Verhandlung zu erlegen ist.

Schriftliche Offerte werden bei der Vizitation nur dann berücksichtigt, wenn selbe noch vor dem Schlusse der Verhandlung einlangen, gehörig versiegelt, und mit dem vorbemerkten Badium versehen sind.

Hiebei wird folgendes Verfahren beobachtet:

1. Deren Eröffnung erfolgt erst nach beendigter mündlicher Vizitation.

2. Ist der schriftliche Differenz bei der Verhandlung selbst anwesend, so wird mit ihm und den mündlichen Konkurrenten auf Basis seines Offertpreises die Verhandlung fortgesetzt, wenn dieser nämlich billiger als der mündliche Bestbot wäre.

3. Ist der schriftliche Differenz hingegen nicht anwesend, so wird dessen Offert, wenn es einen billigeren Anbot enthält, als der mündliche Bestbot ist, der Vorzug gegeben und nicht mehr weiter verhandelt; ist aber der schriftliche Anbot mit dem mündlichen erreichten Bestbote gleich, so wird nur letzterer berücksichtigt und die Verhandlung geschlossen. — Erklärungen aber, daß Jemand immer noch um ein oder mehrere Prozente besser biete, als der zur Zeit noch unbekannte Bestbot ist, können nicht angenommen werden.

4. Muß der Differenz in seinem Anbote sich verpflichten, im Falle er Ersterer bleibt, nach dienlich hierüber erhaltener Mittheilung das dem Offerte beigeflossene Badium sogleich auf den vollen Kautionsbetrag von 1000 fl. Banknoten oder gesetzlich anerkanntem Papiergeld zu ergänzen und ferner ausdrücklich erklären, daß er in Nichts von den Vizitationsbedingungen abweichen wolle, vielmehr durch sein schriftliches Offert sich eben so verpflichtet und gebunden glaubt, als wenn ihm die Vizitationsbedingungen bei der mündlichen Verhandlung vorgelesen worden wären, und er dieselben gleich dem Vizitationsprotokolle selbst unterschrieben hätte.

Nach Abschluß des Vizitationsaktes wird keinem Offert und keinem wie immer gestalteten Anbot mehr Gehör gegeben.

Ferner wird noch bemerkt, daß alle Jene, welche bei dieser Frachtpreisverhandlung nicht selbst erscheinen können oder wollen, ihre Vertreter mit legalen Vollmachten zu versehen haben.

Wenn zwei oder mehrere Personen den Vertrag eingehen wollen, so bleiben sie zwar für die genaue Erfüllung desselben dem Aerial in solidum, d. h. Einer für Alle, und Alle für Einen, haftend. Es haben aber dieselben Einen von ihnen oder eine dritte Person namhaft zu machen, an welche alle Aufträge und Bestellungen von Seite der Behörden ergehen, und mit der alle auf den Kontrakt Bezug habenden Verhandlungen zu pflegen sein werden; der die erforderlichen Rechnungen zu legen, alle im Kontrakte bedungenen Zahlungen und sonstigen Dokumente in Empfang zu nehmen und hierüber zu quittiren hat; kurz der in allen auf den Kontrakt Bezug nehmenden Angelegenheiten als Bevollmächtigter der den Kontrakt in Gesellschaft übernehmenden Mitglieder in so lange angesehen werden wird, bis nicht dieselben ein-

stimmig einen andern Bevollmächtigten mit gleichen Rechten und Befugnissen ernannt, und denselben mittelst einer von allen Gesellschaftsgliedern unterfertigten Erklärung der mit der Erfüllung des Vertrages beauftragten Behörde namhaft gemacht haben werden. — Nichtsdestoweniger haften aber, wie schon oben bemerkt wurde, die sämtlichen Kontrahenten für die genaue Erfüllung des Kontraktes in allen seinen Punkten in solidum, und es hat das Aerar das Recht und die Wahl, sich zu diesem Ende an wen immer von den Kontrahenten zu halten, und im Falle eines Kontraktbruches oder sonstigen Anstandes seinen Regreß an dem Einen oder dem andern, oder an allen Kontrahenten zu nehmen.

Kaibach am 23. Juli 1855.

3. 424. a (3) Nr. 2713.

Lizitations-Kundmachung.

Bei der am 10. Juli 1855 abgeführten Lizitation über die Hintangabe der mit dem Erlasse der hohen k. k. Landesregierung vom 9. Juni d. J., 3. 9029, bewilligten Stützmauerherstellung im D. 3. 116—7 der Steinbrück-Munkendorfer-Straße, im berechneten Kostentrage von 1025 fl. 5 kr., wurde kein Resultat erzielt; daher über diese Herstellung die zweite Lizitationsverhandlung am 1. August d. J., 3.

497, bei dem k. k. Bezirksamte Katschach zu Weixelstein Vormittags von 9 bis 12 Uhr abgehalten wird, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden.

Von der k. k. Bauexpositur Katschach am 13. Juli 1855.

3. 425. a (3) Nr. 2712.

Lizitations-Kundmachung.

Nachdem bei der am 10. Juli 1855 abgehaltenen Lizitationsverhandlung über die Hintangabe der mit dem Erlasse des hohen k. k. Handels-Ministeriums vom 11. Mai d. J., 3. 9596, im Betrage von 4260 fl. 15 kr. genehmigten Sicherung des Hufschlages bei Schmarzhna im D. 3. 111—2 der Save durch Herstellung einer Stützmauer kein Resultat erzielt wurde, so wird zur Anmannbringung dieses Objektes die dritte Lizitation am 1. August d. J. mit Hinblick auf die Lizitationskondmachung vom 26. Mai d. J. bei dem k. k. Bezirksamte zu Weixelstein von 9 bis 12 Uhr Vormittags abgehalten werden; wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerkten eingeladen sind, daß bei dieser Verhandlung auch höhere Anbote als der Fixalpreis angenommen werden.

Von der k. k. Bauexpositur Katschach am 13. Juli 1855.

3. 428. (3) Nr. 3623.

Edikt.

Dieses k. k. Landesgericht bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß:

Es seien aus einer Strafverhandlung, wegen Verbrechen des Diebstahles in Folge Urtheiles vdo. 23. d. M., 4 Paar neue Schuhe, allem Anscheine nach ärarische Matrosenschuhe und 1 Strändel blauen Schaffwollgarnes, als gestohlene Gegenstände in dießgerichtlicher Verwahrung behalten worden.

Da der Eigenthümer davon hiergerichts unbekannt ist, so wird der darauf Berechtigte hiemit aufgefordert, binnen Jahresfrist sein Recht auf diese Sachen bei sonstigen Folgen des §. 356 St. P. D. hiergerichts nachzuweisen.

Kaibach am 30. Juli 1855.

3. 1120. (1) Nr. 2866.

Edikt.

Die mit Edikt vom 26. Mai 1855, C. Nr. 2131, ausgeschriebenen Tagsatzungen zur exekutiven Teilbietung der Josef Pettel'schen Realität Urb. Fol. 711 in Reifnitz C. Nr. 77, wurden auf den 27. August, 29. September und 27. Oktober d. J. übertragen.

Reifnitz am 11. Juli 1855.

3. 409. a (3)

Lizitations-Kundmachung.

In Gemäßheit des hohen Aerar-Oberkommando-Erlasses Sektion IV, Nr. 4284, vom 8. Juli d. J., sind die für die k. k. Marine-Akademie auf die Zeit vom 1. November 1855 bis Ende Oktober 1856 erforderlichen Viktualien, so wie die Reinigung der Leib- und Bettwäsche für die Zöglinge im Wege der öffentlichen Lizitation sicher zu stellen.

Der beiläufige Bedarf an Viktualien besteht in:

Pfunde	Stücke	Maß	Art	Pfunde	Stücke	Maß	Art
12000	—	—	Rindfleisch	15	—	—	Kümmel
5100	—	—	Kalbfleisch	10	—	—	Zimmt
—	90000	—	Strüßeln von Weizenmehl à 7 Loth	400	—	—	Zucker
—	170	—	Mundsemml von Weizenmehl à 6 Lth.	240	—	—	Weinbeeren
—	120	—	Mundsemml von Weizenmehl à 9 Lth.	6500	—	—	Äpfel
110	—	—	Schiffszwiebel	1300	—	—	Birnen
25	—	—	halbweißes Brot	1200	—	—	Kirschen
1000	—	—	Mundmehl	100	—	—	Pflirsche
920	—	—	Semmelmehl	400	—	—	Marillen
1000	—	—	Polentamehl	900	—	—	Olivnöl
4800	—	—	Reis	2500	—	—	Brennöl
1400	—	—	Weizengries	—	14000	—	Eier
2360	—	—	Linsen	—	8000	—	Pomeranzen
70	—	—	Erbfen	—	800	—	Sardellen
150	—	—	Fisolen	—	200	—	Limonien
25	—	—	gerollte Gerste	—	4000	—	Bockwerk
150	—	—	Maccaroni	—	—	1300	Milch
2100	—	—	Butter	—	—	950	Essig
120	—	—	Speck	1600	—	—	Stockfisch
600	—	—	Schinken	750	—	—	Bockfisch
10	—	—	Zunge	50	—	—	Kalfisch
370	—	—	Parmesan-Käse	50	—	—	Bratfisch
20	—	—	Asino-Käse	25	—	—	Mandolate
16400	—	—	Erdäpfel	10	—	—	Caviar
4200	—	—	Sauerkraut	—	—	13 Vasen	Rostarda
240	—	—	Kreen	—	—	1000 Waschl	Monatrettige
190	—	—	Zwiebel	200	—	—	Unschlittkerzen
1500	—	—	Salz	250	—	—	Stearinkerzen
30	—	—	Pfeffer	600	—	—	Grünzeug
5	—	—	Knoblauch	—	—	—	—

An Wäschsorten werden monatlich beiläufig 700 Stück Hemden, 400 St. Gattien, 700 Paar Fußsocken, 800 St. Sack-, 400 St. Hand-, 400 St. Bett- und 250 St. Abwischtücher, ferner 400 St. Servietten, 600 Halsstreifen, 150 Paar Handschuhe und 200 St. Kopfpöster-Überzüge und außer diesen in den Sommermonaten die Sommerkleidung, bestehend in Sommerpanser und Sommerhosen nach Bedarf in die Wäsche gegeben. Endlich müssen jedes halbe Jahr die in Belag stehenden Strohsäcke und Kopfpöster gewaschen werden.

Als Grundlage werden bei den Viktualien die bestehenden Marktpreise nach dem von dem hiesigen Magistrate eingeholten Zertifikate mit Berücksichtigung der von der hiesigen Börsedeputation allmonatlich bestimmten Anschaffungspreise angenommen, während bei der Wäsche die mit dem hohen Aerar-Oberkommando-Erlasse

Sect. IV., Nr. 9189, vom 20. Oktober 1854 für das ablaufende Jahr genehmigten Preise zur Grundlage dienen.

Die Lieferung der vorerwähnten Artikel, so wie die Reinigung der Wäsche wird jenem Konkurrenten überlassen werden, welcher die mindesten Anbote macht, und die Bürgschaft einer genauen Erfüllung der einzugehenden Verpflichtungen bietet.

Es haben sich daher alle Jene, welche sich um die Lieferung der vorerwähnten Artikel bewerben wollen, **Sonntag den 13. September 1855**, Vormittags 10 Uhr in dem, in der Nähe des neuen Lazareth's gelegenen Akademiegebäude, mit der entsprechenden Kautions versehen, einzufinden.

Die in klingender Münze oder in österreichischen Staatspapieren nach dem Kurse zu erlegende Kautions hat für die Lieferung der

Viktualien in 1800 fl., sage: Eintausend acht-hundert Gulden, und für die Reinigung der Wäsche in 160 fl., sage: Einhundert sechzig Gulden Conv. Münze, zu bestehen.

Die Kautions derjenigen Lizitanten, welche nichts erstehen, wird ihnen nach beendeter Lizitation unverweilt rückgestellt, während die von den Erstehern erlegte Kautions in der Akademie-kassa depositirt wird.

Die näheren Bedingnisse können in der Marine-Akademie-Rechnungskanzlei täglich von 8 Uhr Früh bis 3 Uhr Nachmittags eingesehen werden.

Triest am 10. Juli 1855.

Von der k. k. Marine-Akademie-Direktion.
Julius Wiffiak,
Korv. Kapitän.

3. 1055. (3) Nr. 2994

E d i k t.

Wit bei der mit Edikt vom 30. Mai 1855, Nr. 2317, auf den 7. Juli 1855 angeordneten ersten Tagfahrt zur Feilbietung der Gertraud Krommer'schen Realität in R. u. N. Nr. 109 kein Kauflustiger erschienen ist, so hat es bei der zweiten auf den 3. August bestimmten Feilbietung sein Verblieben.

K. k. Bezirksgericht Weizburg am 11. Juli 1855.

3. 1061 (3) Nr. 3196

A u f f o r d e r u n g.

Vom k. k. Bezirksgerichte Wippach wird hiermit den unbekannt wo befindlichen Besitzansprechern der Wiese Dobrouza in der Gemeinde Sturia, Parz. Nr. 819, erinnert:

Es habe wider sie, rücksichtlich den für sie aufzustellenden Curator ad actum Barthlmä Repizb von Planina, die Klage auf Erfindung der vorbezeichneten Wiese bei diesem Gerichte angebracht, worüber die Tagssagung auf den 5. November d. J. angeordnet wurde.

Da diesem Gerichte die Beklagten und deren Aufenthalt unbekannt sind, so wurde auf deren Gefahr und Kosten Andreas Stranzar von Planina als Kurator bestellt, mit welchem diese Rechtsache nach Vorschrift der a. G. D. ausgetragen wird. Den unbekanntem Beklagten wird daher erinnert, entweder den aufgestellten Vertreter über die zweckmäßige Verhandlung der Rechtsache gebüßig anzuweisen und die Befehle an die Hand zu geben, oder aber dem Gerichte einen andern Sachwalter namhaft zu machen, widrigenfalls sie die Folgen der Verabsäumung sich selbst beizumessen haben würden.

K. k. Bezirksgericht Wippach am 29. Mai 1855.

3. 1069. (3) Nr. 1557.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Weizburg in Sittich, als delegirter Verlassabhandlungs-Instanz, haben alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des den 8. März 1855, am Gute Sello verstorbenen Gutsbesizers Herrn Matthäus Deschmann, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den 11. August d. J. Vormittags um 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigenfalls diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als in soferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Sittich am 6. Juni 1855.

3. 1070. (3) Nr. 1306.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Weizburg zu Sittich wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Johann Strojnz von Gorenarab, gegen Josef Jimz von Kolenzb, wegen aus dem Vergleich vom 2. März 1852 schuldigen 38 fl. M. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Sittich sub Urb. Nr. 172/173 vorkommenden Realität in Kolenzb, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2130 fl. G. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsagungen auf den 20. August, auf den 20. September und auf den 22. Oktober l. J., jedesmal Vormittags um 10 Uhr mit dem Anhang bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der letzten angeordneten Feilbietung bei allenfalls nicht erzieltem oder überbotenen Schätzungswerte auch unter demselben an den Meißbietenden hintangegeben werde.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextrakt können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Weizburg zu Sittich am 18. Mai 1855.

3. 1071. (3) Nr. 1292.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Weizburg zu Sittich wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Anton Saje von Schabjek, gegen Johann Priabar von Praprazhe, wegen aus dem Vergleich vom 21. Oktober 1851, Z. 4216, schuldigen 254 fl. 41 kr. G. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der ehemaligen Herrschaft Sittich sub Urb. Nr. 46 vorkommenden Ganzhube in Praprazhe, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2496 fl. 20 kr. G. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben vor diesem Gerichte die Feilbietungstagsagungen auf den 13. August auf den 17. September und auf den 3. Oktober l. J., jedesmal Vormittags um 10 Uhr mit dem Anhang bestimmt worden, daß diese Ganzhube nur bei der letzten angeordneten Feilbietung bei allenfalls nicht erzieltem oder überbotenen Schätzungswerte auch unter demselben an den Meißbietenden hintangegeben werde.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextrakt können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Weizburg zu Sittich am 25. Mai 1855.

3. 1072. (3) Nr. 1057.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Weizburg zu Sittich wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Josef Zavorng von Schalna, gegen Andreas Paik von St. Veith, wegen aus dem Vergleich vom 17. Dezember 1853, Z. 7236, schuldigen 27 fl. G. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Pfarrgült St. Veith, sub Rektif Nr. 14^{1/2}, 27^{1/2}, 35^{1/2} und 49^{1/2} vorkommenden Realitäten in St. Veith Consc. Nr. 43, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2110 fl. G. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben in loco St. Veith die drei Feilbietungstagsagungen auf den 6. August, 3. September und 8. Oktober l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr mit dem Anhang bestimmt worden, daß diese Realitäten nur bei der letzten angeordneten Feilbietung bei allenfalls nicht erzieltem oder überbotenen Schätzungswerte auch unter demselben an den Meißbietenden hintangegeben werden.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextrakt können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Weizburg zu Sittich am 27. April 1855.

3. 1073. (3) Nr. 1615.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Weizburg in Sittich wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen der Frau Elisabeth Straber von St. Veith, gegen Michael Zhezh von Zemeniz, wegen schuldigen 200 fl. c. s. c., in die Reaffirmirung der exekutiven öffentlichen Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Sittich sub 107 vorkommenden Ganzhube in Oberhemenz, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1981 fl. 45 kr. G. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben in loco der Realität die Feilbietungstagsagungen auf den 27. August, 27. September und 29. Oktober l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr mit dem Anhang bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der letzten angeordneten Feilbietung bei allenfalls nicht erzieltem oder überbotenen Schätzungswerte auch unter demselben an den Meißbietenden hintangegeben werde.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextrakt können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Weizburg zu Sittich am 16. Juni 1855.

3. 1083. (3) Nr. 1607.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Treffen wird dem Matthäus Wutscher von Liberga, im Bezirke Sittich und seinen Rechtsnachfolgern bekannt gemacht:

Es habe wider sie Jakob Petje von Huhouza, sub praes. 7. Juni 1855, Z. 1607, die Klage pro. Zuerkennung des Eigenthums auf den, im Grundbuche der Herrschaft Thurn Gallenstein sub Berg Nr. 80 vorkommenden, im Weingebirge Sobjel gelegenen Weingärten, aus dem Titel der Erfindung hieramts eingebracht, worüber die Tagssagung zum mündlichen Verfahren auf den 16. Oktober d. J., Vormittags um 9 Uhr mit dem Anhang des §. 29 der a. G. D. angeordnet wurde.

Nachdem der Aufenthalt der Beklagten diesem Gerichte unbekannt ist, so hat man ihnen auf ihre Gefahr und Kosten den Josef Medwed von Dobje, im Bezirke Sittich, als Curator ad actum aufgestellt mit welchem obiger Rechtsstreit nach der hieran bestehenden Gerichtsordnung verhandelt und durchgeführt werden wird.

Dessen werden Matthäus Wutscher und seine Rechtsnachfolger mit dem Besage verständiget, daß sie zur angeordneten Tagssagung persönlich zu erscheinen, oder dem aufgestellten Kurator die Befehle an die Hand zu geben, oder einen andern Sachwalter aufzustellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, überhaupt im gerichtlich ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, widrigenfalls sie die Folgen ihrer Säumnis nur sich selbst beizumessen hätten.

K. k. Bezirksgericht Treffen am 10. Juni 1855.

3. 1084. (3) Nr. 1660.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Treffen wird bekannt gemacht:

Es habe über Ansuchen des Matthäus Staritsch von Lukouk Nr. 13, die Einleitung der Amortisirung des, auf dessen Namen lautenden, in Folge allerhöchsten Patentes vom 26. Juni 1854, von dem k. k. Steueramte Treffen ihm ausgefertigten und in Verlust gerathenen Anlehens-Zertifikates Nr. 2098, pr 60 fl., bewilliget.

Demnach werden alle Jene, welche auf obiges Zertifikat Ansprüche haben, hiemit erinnert, diese binnen einem Jahre, 6 Wochen und 3 Tagen hieramts sogewiß anzumelden und darzuthun, widrigenfalls sie nach Verlauf dieser Frist nicht mehr gehört, und obiges Zertifikat für null und nichtig erklärt werden würde.

K. k. Bezirksgericht Treffen am 15. Juni 1855.

3. 1089. (3) Nr. 1910.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Treffen wird hiermit bekannt gemacht:

Es habe über Ansuchen des Hrn. Franz Priabar von Großgaber, die exekutive Feilbietung der, dem Franz Strell gehörigen, im Grundbuche der Pfarrgült Treffen sub Urb. Nr. 76 vorkommenden, gerichtlich auf 980 fl. bewertheten Hofstatt zu Altemarkt Hs. Z. 25, wegen aus dem Urtheile vom 24. Mai 1852, Z. 2046, schuldiger 200 fl. c. s. c. bewilliget, und hiezu drei Tagssagungen, und zwar: auf den 30. Juli, auf den 30. August und auf den 29. September d. J., jedesmal Vormittags von 9 — 12 Uhr in der hierortigen Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet, daß obige Realität bei der dritten Tagssagung auch unter dem Schätzungswerte werde hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Feilbietungsbedingungen können hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Treffen am 6. Juli 1855.

3. 1062. (3) Nr. 1832.

E d i k t.

Vom dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Neustadt wird dem unbekannt wo befindlichen Beklagten Johann Telsan aus Altsag und dessen gleichfalls unbekanntem Rechtsnachfolgern bekannt gemacht:

Es sei wider dieselben von Johann Thelian aus Krepflern, eine Klage auf Anerkennung des Eigenthums durch Erfindung der, im Grundbuche des Herzogthums Gottschee sub Rektif Nr. 1676, auf Johann Thelian vergewährten, zu Pöllandl gelegenen ^{1/32} Hube, unterm 27. März 1855, Z. 1832, eingebracht, und hierüber die Tagssagung auf den 20. September 1855 Vormittags um 9 Uhr hieramts angeordnet worden.

Das Gericht, welchem der Aufenthalt der Beklagten unbekannt ist, hat, da dieselben vielleicht auch aus den k. k. Kronländern abwesend sein können, den hiesigen Hof- und Gerichtsadvokaten Hrn. Dr. Supanzbich zum Kurator aufgestellt, mit welchem die Rechtsache nach der a. G. D. ausgeführt und entschieden wird.

Die Beklagten werden daher aufgefordert, rechtzeitig allenfalls persönlich zu erscheinen, oder dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbeihilfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und solchen anher bekannt zu geben, überhaupt alle rechtlichen ordnungsmäßigen, zu ihrer Vertheidigung dienlichen Wege einzuschreiten, widrigenfalls mit dem genannten Kurator die Verhandlung nach Vorschrift der a. G. D. gepflogen werden solle, und sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen hätten.

K. k. Bezirksgericht Neustadt am 27. März 1855.

3. 1066. (3) Nr. 3710.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Adelsberg wird hiermit kund gemacht:

Es sei in der Exekutionsache des Hrn. Josef Besel von Adelsberg, durch dessen Bevollmächtigten Hrn. Karl Premrou von Práwald, gegen Johanna Dolles, verehelichten Natatschan von Prasche, wegen aus dem Urtheile ddo. 29. August 1854, Z. 3007, schuldigen 1600 fl. c. s. c., die exekutive Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, in Prasche liegenden, im Grundbuche der Reichs-Domäne Adelsberg sub Urb. Nr. 1067^{1/2} und 1085 vorkommenden, gerichtlich auf 4567 fl. 40 kr. bewertheten Realitäten bewilliget, und es sind zu deren Vornahme drei Feilbietungstagsagungen, als auf den 23. August, 24. September und 24. Oktober l. J., jedesmal früh 9 Uhr in derselben Gerichtskanzlei mit dem Besage angeordnet worden, daß diese Realitäten nur bei der ersten oder zweiten Feilbietung um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, die Grundbuchsextrakte und die Lizitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Adelsberg den 21. Juni 1855.